



DAS NEUE BILDUNGS-LEITBILD.

BILDUNG
ZUKUNFT
SÜDTIROL

PRÄAMBEL LEITBILD

Dieses Leitbild wurde mit einer breiten Beteiligung verschiedenster Akteure geschrieben. Insgesamt waren in 24 Fokusgruppen, Internetforen und einer Open-Space-Veranstaltung ca. 600 Verantwortungsträger/innen und Vertreter/innen unterschiedlichster gesellschaftlicher Gruppen in den Prozess eingebunden.

Entstanden ist das Leitbild auf Initiative des Landesrates für Schule, Berufsbildung, Bildungsförderung und Universität Dr. Otto Saurer.

Die Projektverantwortung lag bei folgenden Organisationen: Pädagogisches Institut, Deutsches Schulamt, Abteilung Deutsche und ladinische Berufsbildung, Abteilung Bildungsförderung, Abteilung Land-, forst- und hauswirtschaftliche Berufsbildung, Freie Universität Bozen, Europäische Akademie, Institut für Musikerziehung, Abteilung Deutsche Kultur und Familie, Arbeitsförderungsinstitut, Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer.

Grundlage für die Arbeit am Leitbild war eine in den letzten Jahrzehnten erfolgreich gestaltete Bildungspolitik, welche der besonderen Situation der deutschsprachigen Minderheit umfassend Rechnung getragen hat. Im Bewusstsein des Erreichten hat das Leitbild den Anspruch, Orientierung für die zukünftige Entwicklung des deutschsprachigen Bildungswesens in Südtirol zu sein. Es trägt den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung und fördert die nachhaltige Entwicklung des Landes.

Für Leitbilder ist es kennzeichnend Richtungen zu definieren. Es liegt in der Verantwortung von bildungspolitisch und gesellschaftspolitisch Handelnden, aus dem Leitbild konkrete Ziele und Maßnahmen abzuleiten.

Das Leitbild wird auch als Baustein für einen bildungspolitischen Dialog zwischen den drei Sprachgruppen betrachtet.

JEDER MENSCH HAT EIN RECHT AUF BILDUNG IN ALLEN LEBENSPHASEN

Sich zu bilden ist ein Grundrecht – von Anfang an, innerhalb und außerhalb der Bildungseinrichtungen bis ins hohe Alter. Bildung ermöglicht individuelle Lebensgestaltung - persönliche Entwicklung, berufliche Qualifizierung und Teilhabe an der Gesellschaft.

Dem Leitbild liegt ein Menschenbild zu Grunde, das den Menschen als einzigartig, weitgehend selbstbestimmt, sozial verantwortlich und lebenslang lernfähig sieht. Lernen ist ein Lebensprinzip. Neugierde und Bestätigung sind Motoren des Lernens. Am besten gelingt dies in einem Klima des Vertrauens und der Wertschätzung. Lernerfolge motivieren zu weiterem Lernen. Auch Fehler und Umwege tragen in einem positiven Lernklima zur Entwicklung der Lernenden bei.

Emotionale Sicherheit, Vertrauen und Wertschätzung, die in den ersten Lebensjahren grundgelegt werden, fördern das Lernen. Der kindlichen Entwicklung und Bildung in den ersten Jahren wird auch in institutionell abgesicherten Angeboten besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Eltern und Familie sind primärer Ort der Bildung, Kultur und Ethik. Elternschaft und Erziehung in der Familie sind deshalb – als fundamental Menschliches – Teil der Bildungslaufbahn. Die unterschiedlichen Familienmodelle werden wahrgenommen und respektiert. Geeignete politische, wirtschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen ermöglichen es Müttern und Vätern, ihre Rollen und Pflichten so wahrzunehmen, dass diese mit ihrer Lebensplanung vereinbar sind.

BILDUNG HAT IN SÜDTIROL VORRANG

In einer globalisierten Welt, die zunehmend auf Wissen basiert, hat Bildung eine grundlegende, gesellschaftliche, kulturelle und ökonomische Bedeutung, dies zeigen auch die von der EU festgelegten Leitziele. Bildung sichert die Chancengerechtigkeit, die Anerkennung des Einzelnen und die Wertschätzung der Unterschiedlichkeit ebenso wie die Chancengleichheit von Frau und Mann. Daher wird der Vorrang der Bildung auf allen Ebenen gesellschaftlichen und politischen Handelns in Südtirol betont.

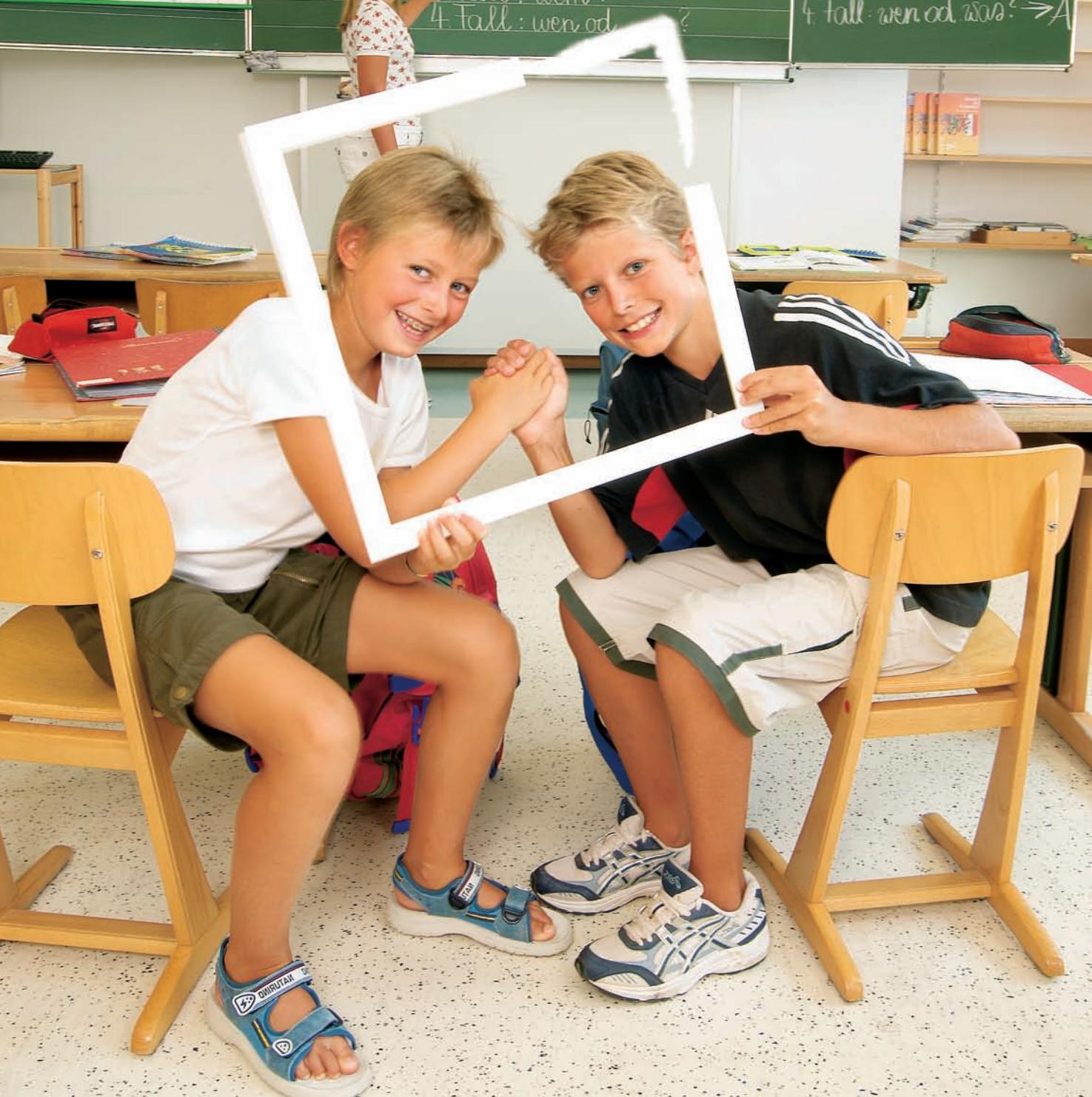
Wissen ist eine zentrale Ressource für die Entwicklung des Einzelnen und der Gesellschaft. Der Zugang zu Wissen soll kapillar auch für die kleinsten Einheiten des kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens erreichbar sein. Dies stärkt auch das Selbstvertrauen der Südtiroler Gesellschaft in ihr Potential als Mitwirkende im internationalen Prozess der Wissensschöpfung und Innovation. Den Naturwissenschaften kommt dabei eine besondere Schlüsselrolle zu. Die Wissenschaft und Forschung stärken den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Standort Südtirol und sind Referenzpunkt für das Bildungswesen.

Der Hochschulbereich und der weitere tertiäre Bildungsbereich sind zu stärken und in möglichst vielen Bereichen der Wirtschaft und Gesell-

Die vier Fälle

1. Fall: wer od. was?
2. Fall: wessen?
3. Fall: wem?
4. Fall: wen od.

1. Fall: wer od. was? → Nom
2. Fall: wessen? → Genitiv
3. Fall: wem? → Dativ
4. Fall: wen od.? → Akkusativ





schaft zu verankern. Grundlage dafür ist die Weiterentwicklung von Forschung, Bildung und Kultur, sowie der Ausbau von eigenständiger Innovation.

Die vielfältige sprachliche Realität in Südtirol stellt hohe Ansprüche an die Sprachförderung und das Sprachenlernen. Die Erstsprache ist grundlegend für jedes weitere Lernen, ihr wird deshalb eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die sprachliche und kulturelle Vielfalt Südtirols wird als Reichtum empfunden. Bildungsangebote und -einrichtungen nutzen dies als Ausgangspunkt. Die heutige gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation erfordert die Mehrsprachigkeit. Die Bildungseinrichtungen fördern die Umsetzung der Mehrsprachigkeit. Für das Sprachenlernen werden auch neue Wege erkundet.

Die bestehenden, für Südtirol charakteristischen Rahmenbedingungen – die sprachliche und kulturelle Vielfalt und Offenheit zur Welt sind ein Potential und sichern dessen Zukunft.

BILDUNG UND LERNEN IST AUF DEN EINZELNEN MENSCHEN AUSGERICHTET

Bildung bereitet den Menschen darauf vor, in der Vielfalt der Möglichkeiten Entscheidungen zu treffen, mit unterschiedlichen Einstellungen und Werthaltungen umzugehen und sich in der komplexer werdenden Welt zu orientieren.

Bildung umfasst insbesondere die Fähigkeit, Wissen zu erschließen und Verantwortung zu übernehmen. Bildung stärkt die Persönlichkeit und bietet Gelegenheit zum Einüben von Haltungen und sozialen Kompetenzen und sichert die Berufsfähigkeit.

Lernen knüpft an vorhandene Erfahrungen, Kenntnisse und Kompetenzen an. Lernen erfolgt auf unterschiedliche und persönliche Weise vor allem im Dialog und in sozialer Interaktion. Daher werden im Südtiroler Bildungswesen den Lernenden individuelle Zugänge und Wege ermöglicht.

Nachhaltige Lernerfahrungen werden gefördert, wenn die Lernenden etwas selber praktisch schaffen, das Ergebnis reflektieren und so zum Verständnis des Gelernten gelangen. Aus diesem Grund ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis unverzichtbar. Dem Tun wird daher in allen Bildungsangeboten ein angemessener Raum zur Verfügung gestellt.

Die Bildungsangebote berücksichtigen Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Menschen, die Brüche in ihrer Lebensgeschichte aufweisen, die Neuorientierungen suchen, die Nachholbedarf haben, die in besonderen Situationen leben oder besondere Begabungen zur Entfaltung bringen wollen. Der erfolgreiche Umgang mit den Herausforderungen der Migration ist eine Zukunftsaufgabe.

BILDUNGSTRÄGER SIND VERNETZT UND GARANTIEREN DURCHLÄSSIGKEIT

Die Bildungseinrichtungen sind vernetzt und gewähren Durchlässigkeit in horizontaler und vertikaler Richtung. Die entsprechenden Qualitätsstandards werden übersichtlich definiert. Außerschulisch erworbene Kenntnisse und Kompetenzen werden anerkannt und erleichtern den Übertritt in andere Ausbildungssysteme. Berufliche Laufbahnen sind ebenfalls durchlässig.

Lernen in allen Bereichen trägt zur Bildung bei. Einrichtungen im sozialen, kirchlichen und kulturellen Bereich sowie im Sport- und Freizeitbereich sind Partner der Bildungseinrichtungen und sprechen vielfältige Fähigkeiten und Motivationsbereiche an. Sie führen zu unterschiedlichen, auch sozialen Kompetenzen, stärken die Formen selbstständigen Lernens und fördern nachhaltig die Freude am Lernen. Alle Bildungsträger sind zur Verwirklichung der allgemeinen und der eigenen Qualitätsansprüche verpflichtet.

Das spontane, jahrgangs- und sprachgruppenübergreifende Lernen bestärkt Sozialisierungsprozesse, die auch dem schulischen Lernen zugute kommen. Die Weiterbildung ist als System auszubauen, ebenso wie der zweite Bildungsweg.

Bildungsgänge, die stärker auf praktisches Handeln ausgerichtet sind, werden als gleichwertig anerkannt. Sie beinhalten Bildungswege, die zu berufsqualifizierenden Abschlüssen führen, welche angemessene Formen weiteren Lernens bis hin zum Universitätsstudium ermöglichen.

BILDUNG UND ARBEITSWELT ARBEITEN ZUSAMMEN

Der Berufs-, Aus- und Weiterbildungsbedarf ist frühzeitig zu erheben und entsprechende zukunftsfähige Berufsfelder sowie Aus- und Weiterbildungswege zu definieren und zu gestalten.

Innovative Formen des Austausches zwischen Schule und Arbeitswelt sind zu fördern. Berufsfelder sowie Aus- und Weiterbildungswege sind zu definieren und zu gestalten. Die duale Ausbildung als Bildungsmodell ist auf allen Bildungsebenen weiter zu entwickeln. Berufsbegleitende Zusatzqualifikationen und berufsqualifizierende Abschlüsse sind Standard der Aus- und Weiterbildung.

Betriebe sind wichtige Lernorte, sie tragen Mitverantwortung für die qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung. In Abstimmung mit den Sozialpartnern und der öffentlichen Hand schaffen sie Anreize für die Inanspruchnahme von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

International ausgerichtete und lokal verankerte Hochschul- und Forschungseinrichtungen sichern die Zusammenarbeit von Bildung und Wirtschaft. Es werden Voraussetzungen geschaffen, die es fähigen Kräften ermöglichen, in Südtirol zu wirken.





BILDUNG BRAUCHT RAHMENBEDINGUNGEN, AUTONOME BILDUNGSTRÄGER & PERSÖNLICHE BETEILIGUNG

Im Bildungssystem erfahren, lernen und leben Menschen von Anfang an Partizipation, der jeweiligen Rolle und Altersstufe entsprechend. Partizipation fördert das Übernehmen von Verantwortung und das Aneignen von sozialen und kommunikativen Kompetenzen – Voraussetzungen für ein erfolgreiches Leben in der demokratischen Gesellschaft.

Die Bildungspolitik bestimmt die grundsätzliche Ausrichtung des Bildungswesens, die Ziele und den Rahmen des Bildungsauftrages und sichert eine adäquate Finanzierung. Sie garantiert auch über eine gezielte Bildungsförderung gleiche Bildungschancen für alle und die Pluralität der Bildungsträger und setzt Qualitätsstandards. Innerhalb dieses politisch gesetzten Rahmens sind die Bildungsträger autonom. Sie geben über ihre Arbeit Rechenschaft. Ihre Arbeit wird regelmäßig auch von außen evaluiert.

Dezentrale Bildungsangebote und -strukturen fördern lokale und regionale Entwicklung und erleichtern den Bildungszugang auch im ländlichen Raum. Die Gemeinden und Bezirksgemeinschaften sind Garanten eines lokalen, vernetzten Bildungsangebotes; die Schulgebäude sind offen für die Angebote anderer Bildungsträger.

BILDUNG IN SÜDTIROL SETZT AUF PROFESSIONALITÄT

Professionalität aller im Bildungsbereich Tätigen ist entscheidend für die Bildungsqualität. Sie zeichnet sich aus durch hohe menschliche Fähigkeiten, fundierte fachliche, didaktische und methodische Kompetenz, sowie durch Beziehungs- und Kooperationsfähigkeit. Reflexion und Evaluation ermöglichen Weiterentwicklung. Begleiter und Begleiterinnen von Lernprozessen schaffen geeignete Lernräume und sind Bezugspersonen der Lernenden.

Professionalität erfordert fundierte und kontinuierliche Aus- und Weiterbildung sowie Auswahl- und Bewerbungsverfahren nach transparenten und nachvollziehbaren Qualitätskriterien. Professionelle Unterstützungsmodelle orientieren sich an den Bedürfnissen von Einzelpersonen Gruppen und Träger und gewährleisten die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen.

Bildungsträger werden darauf vorbereitet, mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Lehrende werden für diese Aufgabe besonders ausgebildet. Bildungseinrichtungen sichern Mitsprache und Mitwirkung der Eltern. Bei Bedarf finden die Eltern Unterstützung und Hilfe. Ziel ist es, das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl der Eltern und deren Engagement für die Kinder zu stärken.



www.bildung-zukunft-suedtirol.it

Assessorat für deutsche Schule,
Berufsbildung, Universität und Forschung

Amba-Alagi-Str. 10
39100 Bozen
Tel. 0471 - 41 75 00
Fax 0471 - 41 75 09
E-Mail: bildung@zukunft-suedtirol.it